

seine unendliche Liebe angefüllet, sie blicket auf seinen Wink, auf seine Befehle.

Kindliche Erkenntlichkeit, nicht knechtischer Zwang, ist die Triebfeder ihrer Handlungen.

In Ihm genießet sie Friede und Freude, durch seine Kraft wird sie belebet, Tugenden auszuüben und Laster zu verabscheuen.

Durch Seine Salbung übet sie gute Werke, und geräth unter den Haufen, welche Er Gesegnete und Erben seines Reichs nennet.

Sie ist und bleibt mit Ihm vereiniget, und diese Wiedervereinigung mit der ewigen Liebe ist der Himmel der Christen.

In diesem Himmel wächst derselben Erkenntnis ihres Gottes und seiner Werke:

In diesem Himmel nehmen die Kräfte, Gott zu loben, und mit aller seiner Leitung zufrieden zu seyn, täglich zu.

Aus diesem Himmel gehen wir Christen durch eine offene Pforte, welche uns der Erlöser durch seine Auferstehung eröffnet hat, in jene Ewigkeit. Eben so, wie der Hohepriester zur Zeit des alten Bundes durch das Heilige in das Allerheiligste einzugehen pflegte.

Der Fortgang auf diesem Wege bestehet nicht in fabelhaften Meinungen, in dem Köhler-Glauben, in einer harten Lebens-Art, oder in einem Zwang, dabey man sich ängstiget.

Ach nein! die ganze Beschäftigung bis zu jener Pforte, bestehet darin, daß man sich von Zeit zu Zeit, um den Bräutigam der Seelen zu gefallen,

len,